

1. Lesung: Weisheit 18,6-9

2. Lesung:
Hebräer 11,1-2.8-19

Evangelium: Lukas 12,32-48



Ulrich Loose

» Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden! Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst! Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. «



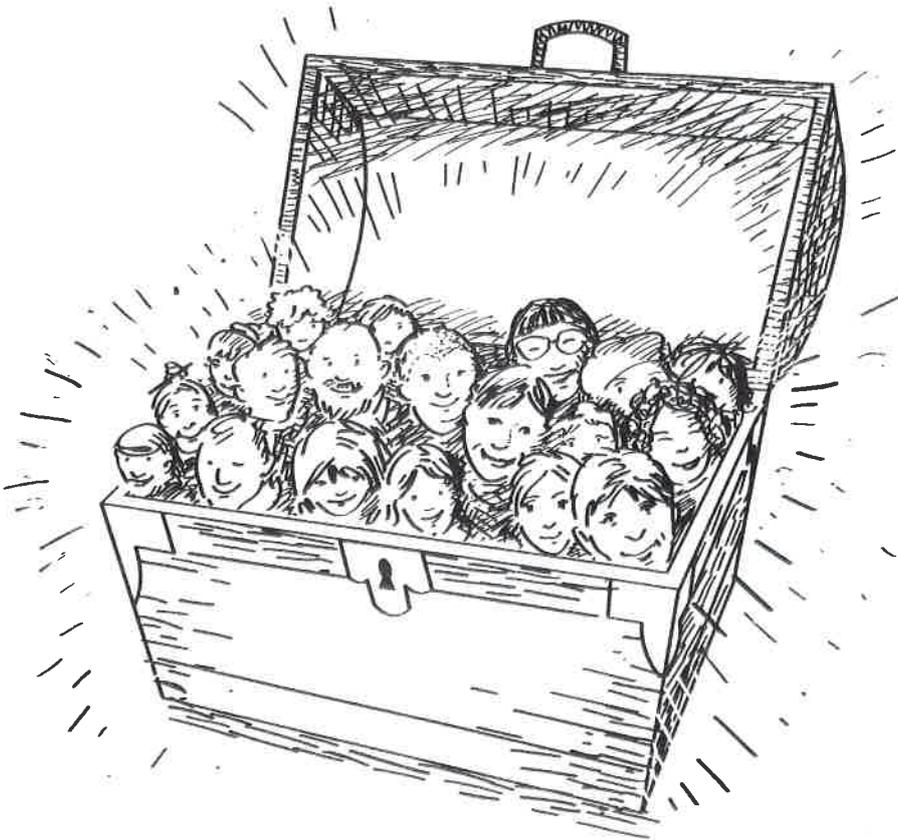
Das heutige Evangelium ist eine Einladung zum Blick in den Spiegel: Wem viel gegeben ist ...



Edith Stein (Gedenktag: 9. August) wird 1891 als Kind jüdischer Eltern geboren. 1922 lässt sie sich taufen, 1933 tritt sie in Köln in den Karmel ein und wird Schwester Teresia Benedicta a Cruce. Sie kann weiterhin als Philosophin wissenschaftlich arbeiten und wird zur Mahnerin gegen den wachsenden Antisemitismus. 1942 wird sie am 2. August verhaftet und am 9. August in Auschwitz ermordet.

37328

Malte Hagen Olbertz



Die härteste Währung, die es gibt: menschliche Beziehungen. Krisenfest, ohne Inflationsgefahr. Ein wahrer Schatz.

Bibelwort: **Lukas 12,32-48**

AUSGELEGT!

Ein wachrüttelndes Evangelium. Es geht um Wachsamkeit und Aufmerksamkeit, um Treue und auch um Freiheit. Mir kommt vor, dass diese „Tugenden“ (also das, was im Leben taugt) Jesus besonders wichtig waren. Heutige Menschen würden zur Wachsamkeit vielleicht „Bewusstheit“ oder „Klarheit“ sagen. Diese Wachsamkeit hilft, das Leben bewusst zu leben und zu gestalten, sich darin zu orientieren und auch Entwicklungen zu entdecken. Die Aufmerksamkeit ist das, was mich, meine Gedanken und auch mein Herz bindet. „Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz“, sagt Jesus. Ich merke, dass ich neben meinem Glauben auch noch viele andere Schätze habe, die mich oft ganz schön be-

schäftigen, manchmal sogar fesseln. Die Treue wird – wie bei dem Verwalter – immer wieder auf die Probe gestellt: Wenn ich lange warten muss, wenn der Sinn nicht klar ist, wenn die Fruchtbarkeit auf sich warten lässt. Die Freiheit ist das, was ich besonders ersehne. Da schmeckt etwas von „Glück“ mit. Jesus spricht davon, dass es gut ist, Sicherheiten loszulassen („Verkauft eure Habe ... Macht euch Geldbeutel, die nicht zerreißen“). Das ist wirklich riskant, und es ist sicher keine Sozialromantik. Und doch. Gerade im Loslassen liegt die versprochene Freiheit, sie nimmt die Angst, und sie macht den Blick frei für das größere Ziel: „Fürchte dich nicht ... Gott hat beschlossen, uns das Reich Gottes zu geben.“

Christine Rod MC



Am 10. August feiern wir das Fest des **Diakons und Märtyrers Laurentius** (gest. 258). Selbst Drohungen und Gewalt der Mächtigen von Rom konnten ihn nicht davon abbringen, den Armen der Stadt, für ihn der „Schatz der Kirche“, zu dienen. Der er auf einem glühenden Eisenrost hingerichtet wurde, wird er oft mit einem Rost dargestellt.